



*Warum ich liebe,  
was ich mache*

In unserer neuen Serie  
stellen wir Menschen vor,  
die wenig zu klagen haben.

**Karina Balik, Mensa-Angestellte**

„Ich arbeite bereits seit 19 Jahren hier. Nach der Hauptschule habe ich Hauswirtschaftlerin gelernt, im Internat in Vierzehnhiligen. Das war mein Weg. Von Anfang an war klar für mich: das ist, was ich will. Mit knapp 20 habe ich meine Lehre abgeschlossen und dann gleich in der Cafeteria in der Innenstadt angefangen. Nach acht Jahren habe ich eine Babypause genommen. Und seit 2001 arbeite ich jetzt an der Kasse der Mensa in der Feldkirchenstraße. Ganz am Anfang, als ich jung war, hatte ich manchmal das Gefühl, einige Studenten schauen von oben herab. Doch ich war nie der Typ, der sagt: ‚Ich muss jetzt dies oder das noch schaffen.‘ Ich bin zufrieden mit dem, was ich mache. Wenn die Studenten erzählen, sie waren gerade ein Jahr im Ausland, denke ich schon: wie toll. Aber dass ich das jetzt machen würde... ach nee.

Um 9.15 Uhr fang` ich an. Ich mache zuerst meine Abrechnungen, räume die Kasse ein und dann haben wir Essensbesprechung darüber, was es alles gibt. Danach kümmere ich mich noch um die Aushänge und dann kommen bereits die ersten Kunden. Und schon ist es 15 Uhr – Feierabend. Das geht schnell. Im Hochbetrieb ist zwar viel Stress, aber man muss sich eben konzentrieren. Irgendwann geht das automatisch und wird zur Gewohnheit. Dafür hast du hier viel Kontakt und immer mit jungen Leuten zu tun. Das gefällt mir. Ein Bürojob wäre nichts für mich. Genauso wie schlechte Laune am Arbeitsplatz, das geht bei mir einfach nicht.

Es ist wirklich schön bei uns. Das Klima hier im Team hat immer gepasst. Deswegen gab es für mich nie eine Alternative. Wenn es weiter so läuft wie jetzt, würde ich die Arbeit ewig machen.“

INTERVIEW UND FOTO: STEPHAN OBEL

”